

## STYLESHEET

### ZUR ERSTELLUNG EINES ARTIKELS FÜR DAS ETHIK-LEXIKON „ETHIK-EVANGELISCH“

**Zielgruppenorientierung:** Die Artikel sollen für unterschiedliche Zielgruppen nutzbar sein: Es bietet Informationsmöglichkeit für interessierte Laien, ist für den universitären Gebrauch geeignet und eröffnet Perspektiven auf die Praxis. Kurz: Der Fokus liegt auf der Bildung in und an ethischen Fragestellungen. Dies bedeutet bei der Erstellung der Artikel eine Beachtung der Zielgruppenorientierung innerhalb der einzelnen Gliederungspunkte (siehe Mustergliederung).

**Komplexität/Tiefe:** Abgestimmt an die jeweilige Zielgruppe und daher

- stark elementarisiert für die „Basisinformationen“ (2)
- vertieft für die „Fachwissenschaftlichen Debatte“ (3)
- lehrplan- bzw. debattenzentriert für die „Ethik in der Praxis“ (4)

**Sprache:** angepasst an die jeweilige Zielgruppe

**Artikellänge: 25000 Zeichen,** max. 30.000 Zeichen (mit Leerzeichen)

**Praktikabilität:** Bei allen Artikeln Ausrichtung darauf Grundlagen, Ergebnisse und Ideen des ethischen Nachdenkens zu vermitteln (Verknüpfung von Wissenschaft und Alltag)

**Begriffs-Verlinkung:** Sollte auf einen anderen Artikel innerhalb des Ethik-Lexikon verlinkt werden sollen, dann wird vor das Wort ein \* gesetzt. Soll auf eine externe Website oder z.B. ein pdf-Dokument verlinkt werden, dann wird vor das Wort ein # gesetzt. Beispiel: Wenn im folgenden Satz auf die pdf-Denkschrift verlinkt werden soll und außerdem auf den Artikel „Verantwortung“ ist das so zu schreiben: „In der Denkschrift #Gerechter Frieden wird der Begriff der \*Verantwortung in den Fokus gestellt.“

**Einreichungsformat:** .doc oder .odt

**Zitierformat:**

- Monographie: Rendtorff, T.: Ethik. Grundelemente, Methodologie und Konkretionen einer ethischen Theologie, Tübingen 2011.
- Artikel: Luhmann, N.: Die Moral des Risikos und das Risiko der Moral, in: Bechmann, G. (Hg.): Risiko und Gesellschaft. Opladen 1993, 327-338.
- Biedermann, F: Argumente für und wider das Cognitive Enhancement. Eine kritische Kurzübersicht, in: Ethik in der Medizin 22 (2010), 317–329
- Im Fließtext: (Rendtorff 2011: 15)

### MUSTERGLIEDERUNG:

Bitte gehen Sie nach dieser nachfolgenden Obergliederung vor. Die Überschriften 1.-5. sind gesetzt; in der Untergliederung sind themengerechte Abweichungen möglich.

- 1. Einleitung und ethische Fragestellung**
- 2. Basisinformationen**
- 3. Fachwissenschaftliche Debatte**
  - a. Grundlegende Informationen
  - b. Rechtliche Positionen
  - c. Ethische Debatte
  - d. Evangelische Positionierung
  - e. Konsequenzen

#### **4. Ethik in der Praxis**

- a. Möglichkeiten der Operationalisierung
- b. Medien/ Material: Filme, Bücher, PC-Spiele
- c. Fragen/ Thesen zur Diskussion

#### **5. Anhang: Weiterführendes**

- a. Vertiefende Literatur
  - i. Allgemeinverständlich
  - ii. Wissenschaftlich
- b. Predigt- bzw. Unterrichtshilfen o.ä.
- c. Linkliste

### **ERKLÄRENDE HINWEISE ZUR MUSTERGLIEDERUNG**

#### **1. Einleitung und ethische Fragestellung**

- Ziel: Einleitende Worte, grobe Begriffserklärung, Eingliederung in den ethischen Kosmos, kurze Darstellung der ethischen Fragestellung, die mit dem Begriff(sfeld) zusammenhängt
- Sprache: einfach verständlich (!), voraussetzungsfreie Formulierungen (wissenschaftliche Fachbegriffe vermeiden)
- Komplexität/Tiefe: kurze und knappe Darstellung, die einen gut lesbaren 1.Überblick gibt

#### **2. Basisinformationen**

- Ziel: Begriffliche Näherbestimmung und Ausdifferenzierung, stärker aufgegliederte Darstellung der ethischen Frage- und Problemstellung: Welche ethischen Fragen stellen sich und in welchen Bereichen sind sie relevant? Kurze Skizzierung welche evangelischen Positionierungen es gibt.
- Sprache: einfach verständlich (!), voraussetzungsfreie Formulierungen (wissenschaftliche Fachbegriffe vermeiden)
- Komplexität/Tiefe: kurze und knappe Darstellung der für das Thema relevanten Basisinformationen

#### **3. Fachwissenschaftliche Debatte**

- Ziel: Vertiefte und differenzierte Darstellung der fachwissenschaftlichen Debatte
- Sprache und Komplexität/Tiefe: ausführlich, vertieft, angepasst an universitäre Standards
- Beispiel-Untergliederung: siehe Mustergliederung

#### **4. Ethik in der Praxis**

- Ziel: Bezug zu relevanten Alltagsfeldern des ethischen Themas, Verknüpfung mit Schullehrplänen (siehe: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fach?fach=evangelische-religionslehre>), Hinweise auf Medien/Materialien und Bereitstellung möglicher Fragen/Thesen zur Diskussion.
- Sprache: gut verständlich, übersichtlich aufgebaut
- Beispielgliederung: siehe Mustergliederung (a. Möglichkeiten der Operationalisierung, b. Medien/ Material: Filme, Bücher, PC-Spiele, c. Fragen/ Thesen zur Diskussion)

#### **5. Anhang: Weiterführendes**

- Ziel und Sprache: Wissenschaftlichkeit angepasst an universitäre Standards
- Beispielgliederung: siehe Mustergliederung (a. Vertiefende Literatur, b. Predigt- und Unterrichtshilfen, c. Linkliste)